

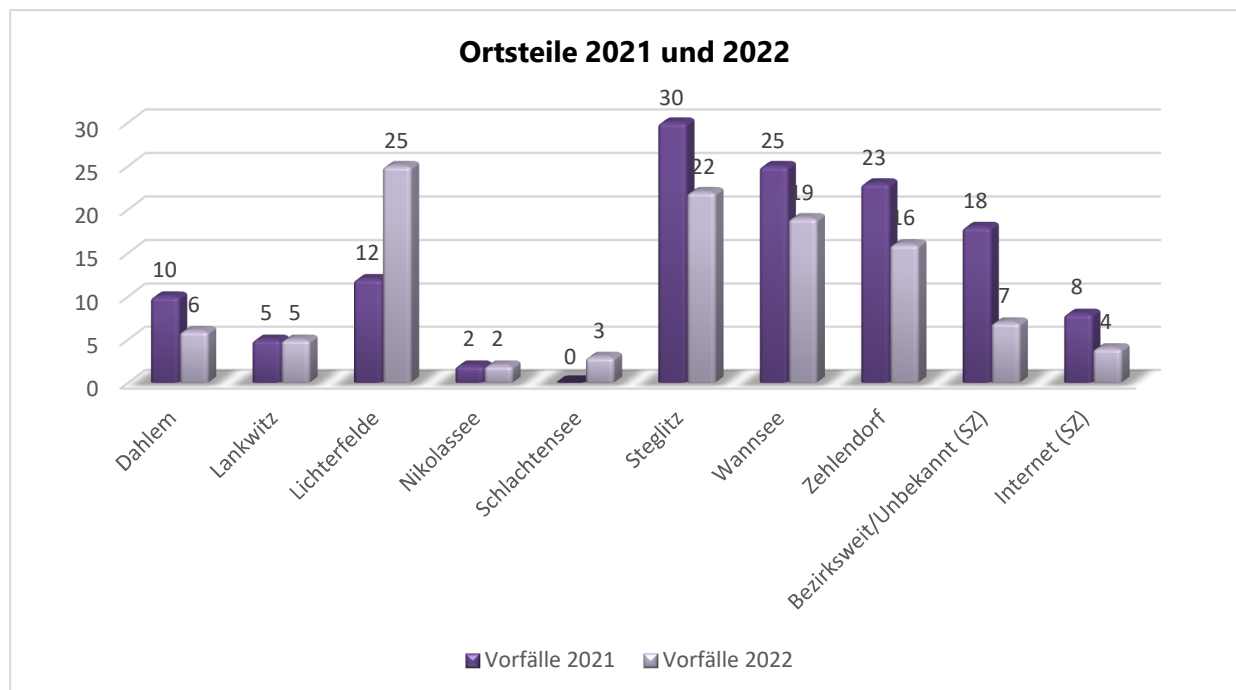
## Registerstelle Steglitz-Zehlendorf – So war das Jahr 2022

### Der Bezirk

Steglitz-Zehlendorf ist flächenmäßig der drittgrößte Bezirk Berlins. 2021 lebten hier 307.135 Berliner\*innen in acht Ortsteilen<sup>1</sup>. Die Registerstelle Steglitz-Zehlendorf entstand 2016 als letzte der Berliner Registerstellen. Welchen Einfluss dies auf die Vorfallszahlen für das Jahr 2022 und die Jahre davor hat, zeigt sich in der folgenden Beschreibung und Analyse.

### Die Zahlen

2022 hat das Register Steglitz-Zehlendorf insgesamt 109 Vorfälle in der Chronik der Berliner Register dokumentiert. Dies sind 24 weniger gemeldete Vorfälle als im Jahr 2021. (2021: 133)



Wie in der Grafik zu sehen ist, fanden 2022 die meisten Vorfälle im Ortsteil Lichterfelde statt (2022: 25; 2021:12). Damit liegt Lichterfelde mit 23% auf Rang 1 der meist gemeldeten Vorfälle. Dahinter folgen die Ortsteile Steglitz (2022: 22; 2021: 30), Wannsee (2022: 19; 2021: 25) und Zehlendorf (2022: 16; 2021: 23). Schlachtensee war im Dezember 2020 als Ortsteil benannt worden und hatte 2021 noch keine Vorfälle zu verzeichnen. Im Jahr 2022 hat Schlachtensee „nur“ einen Anteil von 3% der gemeldeten Vorfälle (2022: 3; 2021:0). Dahinter mit noch weniger Vorfällen (2022: 2; 2021: 2) der Ortsteil Nikolassee.

<sup>1</sup> <https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/ueber-den-bezirk/zahlen-und-fakten/statistische-daten/artikel.29789.php>

Grundsätzlich war 2022 das zu beobachten, was auch die Jahre zuvor auffällig war: Vorfälle geschehen an Orten, an denen viele Menschen zusammenkommen. Dies können Einkaufsstrassen, Parks oder Öffentliche Verkehrsmittel und Haltestellen sein. Deswegen sind die Zahlen in den Ortsteilen Steglitz, Zehlendorf und Wannsee höher als in Ortsteilen, die eher Wohngebiete sind.

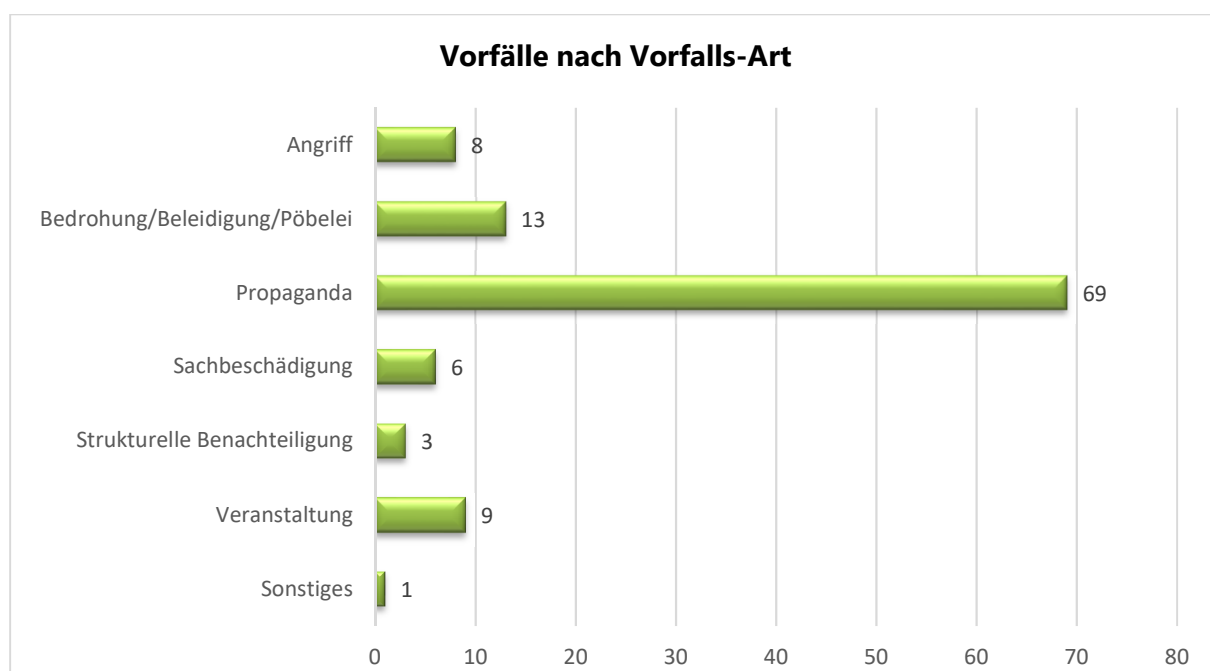
Vorfälle aus dem Internet sind diskriminierende Social-Media Posts verschiedener Art und von unterschiedlichen Akteur\*innen. Diese werden von der Registerstelle Steglitz-Zehlendorf einmal monatlich recherchiert und gebündelt in der Chronik dokumentiert. Bei bezirksweiten Vorfällen oder Vorfällen mit unbekanntem Ortsteil handelt es sich einerseits um Vorfälle, die den ganzen Bezirk betreffen, wie z.B. folgender Vorfall:

Es wurde ein rassistisches Gedicht gemeldet, welches von einem Absender aus Steglitz-Zehlendorf über den Messenger WhatsApp geschickt wurde. Das Gedicht bedient sich einer Vielzahl rassistischer Stereotype zu verschiedenen Kulturen und marginalisierten Menschengruppen. In der Nachricht wird gebeten, den Text weiterzuleiten.

Vorfall vom 22.11.2022, Steglitz-Zehlendorf  
 Bürger\*innenmeldung

Andererseits sind dies Vorfälle, in denen betroffene Personen Konsequenzen fürchten (müssen) oder unerkant bleiben möchten. Diese Ereignisse werden durch die Registerstellen zum Schutz der Betroffenen stark anonymisiert.

### Vorfallsarten und Motive

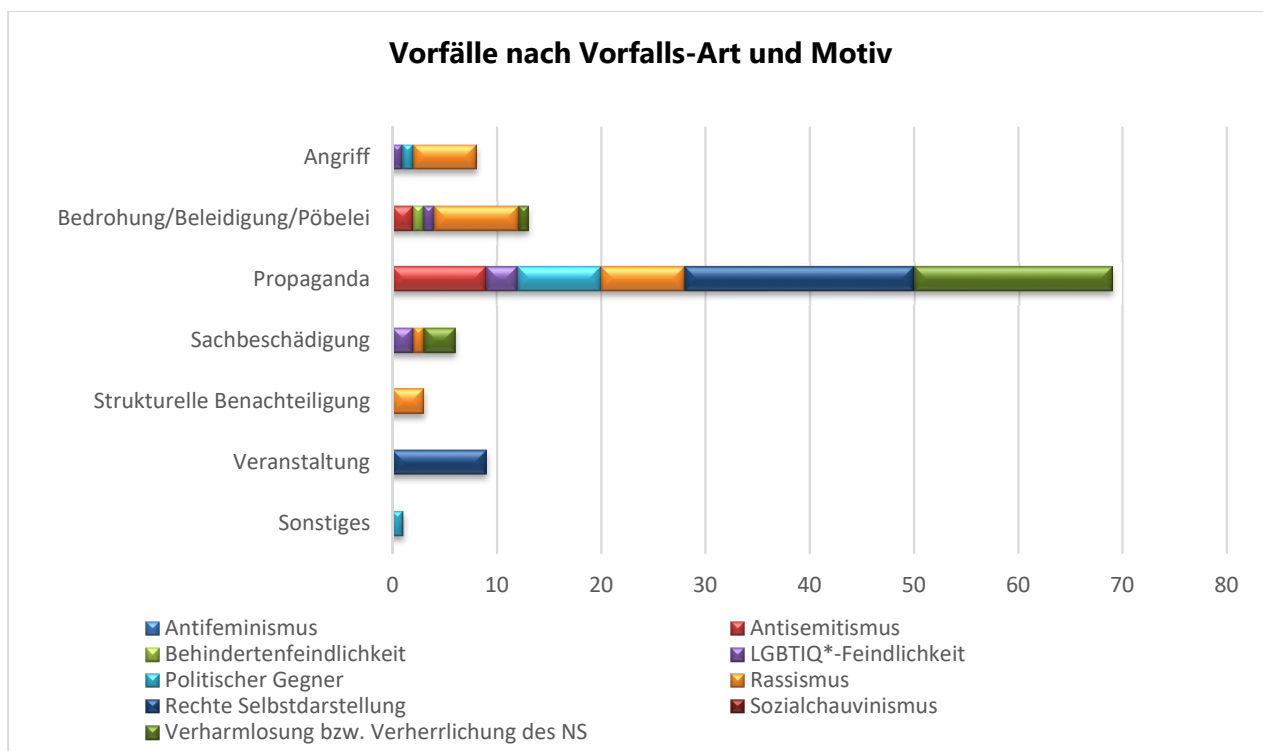


Die geringere Gesamtzahl von 2022 im Vergleich zum Jahr 2021 spiegelt sich auch in den Zahlen zu Vorfällenmotiven und -arten.

So gingen Angriffe (2022: 8; 2021: 12) leicht und strukturelle Benachteiligungen (2022: 1; 2021: 14) stärker zurück. Auch der Anteil der Propaganda Vorfälle verringert sich leicht. Im Jahr 2022 wurden 69 Propaganda-Vorfälle gemeldet (2021: 88). Damit hat diese Vorfallsart weiterhin mit 63% den höchsten Anteil an den Gesamtfällen, lag aber mit einem Anteil von 66% im Jahr 2021 leicht höher. Propaganda ist und bleibt die Vorfallsart, die am häufigsten entdeckt und gemeldet wird. Propagandavorfälle umfassen Sticker, Flyer, Sprühereien und Schmierereien. Motive für gemeldete Propaganda im Jahr 2022 waren hauptsächlich Rechte Selbstdarstellung (2022: 22; 2021: 38) und Verharmlosung und Verherrlichung der NS-Zeit (2022: 19; 2021: 9). An den Zahlen ist eine Verschiebung erkennbar. Die Rechte Selbstdarstellung auf Stickern, Flyern etc. nimmt ab, während das Motiv der NS-Verharmlosung und -Verherrlichung zunimmt. Dies können beispielweise Hakenkreuze sein, die im Bezirk geschmiert wurden.

Am U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte wurde ein mit Edding gemaltes Hakenkreuz entdeckt und entfernt.

Vorfall vom 09.06.2022, Zehlendorf  
<http://hass-vernichtet.de>



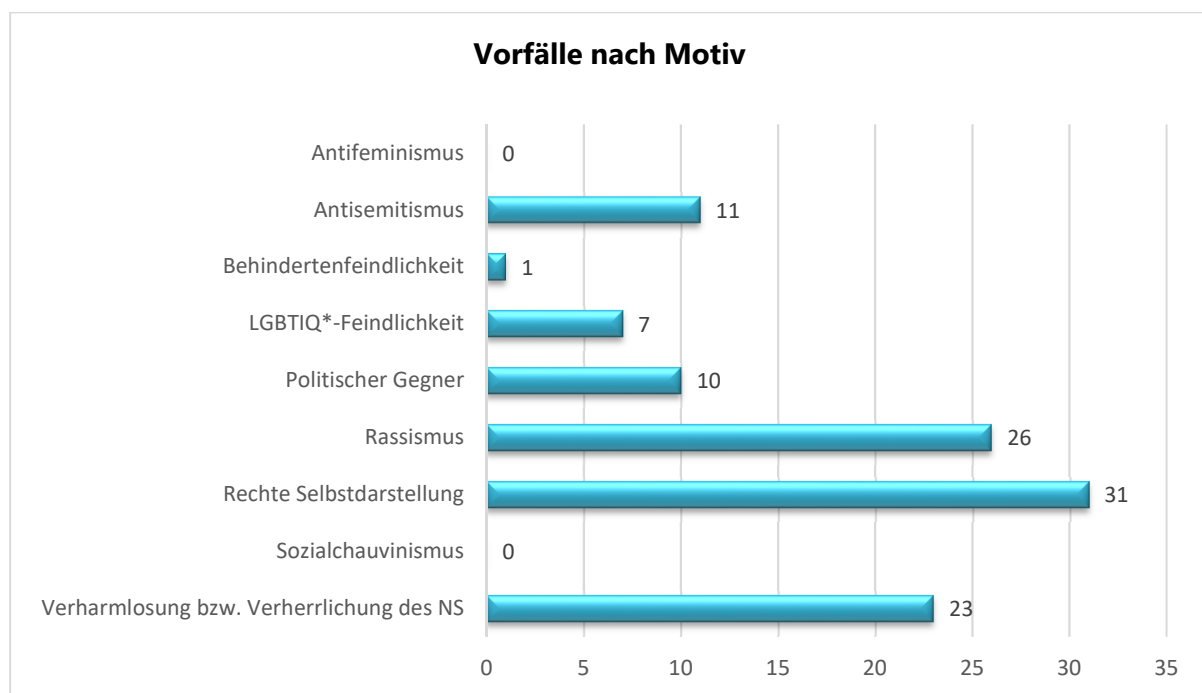
Rassismus war 2021 noch das häufigste Motiv mit 51 gezählten Vorfällen. Im Jahr 2022 wurden 26 rassistisch-motivierte Vorfälle dokumentiert. Damit ist Rassismus zwar die zweithäufigste Motivation für Vorfälle im Jahr 2022, geht aber im Vergleich zum Vorjahr fast um die Hälfte zurück. 2022 konnten 19 der 26 rassistisch-motivierten Vorfälle zu „allgemeinem Rassismus“ zugeordnet werden, 4 Vorfälle waren Anti-Schwarzer Rassismus und 3 Vorfälle Antiziganismus. Muslimischer Rassismus wurde im Jahr 2022 nicht gemeldet bzw. ging aus den Vorfallmeldungen nicht hervor.

Angriffe und Beleidigungen, Bedrohungen und Pöbeleien waren 2022 hauptsächlich rassistisch-motiviert: 6 von 8 Angriffen und 8 von 13 Beleidigungen, Bedrohungen und Pöbeleien hatten ein rassistisches Motiv. Die einzigen Vorfälle von struktureller Benachteiligung, die im Jahr 2022 verzeichnet wurden, waren 3 rassistische Vorfälle.

2022 wurden in Steglitz-Zehlendorf mehr Veranstaltungen als 2021 dokumentiert (2022: 9; 2021: 1). Gründe und weitere Analysen zu den Veranstaltungen finden sich weiter unten. Die verzeichneten Veranstaltungen dienen alle dem Motiv der Rechten Selbstdarstellung von (extrem) rechten Akteur\*innen des Bezirks.

Das Motiv der Rechten Selbstdarstellung hat einen Anteil von 28% an den Gesamtvorfällen für das Jahr 2022 und ist damit das häufigste Motiv für Vorfälle in der Chronik.

Wenige Änderungen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf haben sich ergeben bei den Vorfällen aus antisemitischer Motivation (2022: 11; 2021: 15). Ebenso bei LGBTIQ\* Feindlichkeit (2022: 7; 2021: 7) und bei Vorfällen, die sich gegen politische Gegner\*innen richten (2022: 10; 2021: 11). Betrachtet man die Anteile der LGBTIQ\*-Feindlichkeit an der Gesamtzahl der Vorfälle, gibt es einen leichten Anstieg von 5% 2021 auf 6% im Jahr 2022. Gleiches gilt für das Motiv „Politische Gegner\*innen“. Hier steigt der Anteil der Zahlen von 8% im Jahr 2021 auf 9% im Jahr 2022.



## Was ist im Bezirk passiert? – Analysen und Annahmen

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, besteht die Registerstelle Steglitz-Zehlendorf seit 2016. Steglitz-Zehlendorf war damit der letzte Bezirk Berlins, der eine Registerstelle aufgebaut hat. Zusätzlich ist Steglitz-Zehlendorf ein großer Bezirk am Rande von Berlin. Beides hat Einfluss auf die Entwicklung der Vorfallszahlen und die Struktur der Registerstelle, wie im Folgenden deutlich wird.

### Meldestrukturen und Personalwechsel

Mit dem Projektcharakter der Registerstelle verbunden, sind Wechsel in der Struktur und im Personal des Registers. Dies führt dazu, dass sich die Registerstelle im Bezirk immer wieder neu positionieren und verorten muss. Bei häufigen personellen Änderungen geht Wissen über Netzwerke und Kooperationspartner\*innen verloren. Dies wurde in der Registerstelle Steglitz-Zehlendorf nach einem Personalwechsel im letzten Jahr deutlich. Neue Mitarbeiter\*innen der Registerstelle mussten sich mit dem Bezirk, aber auch mit relevanten Akteur\*innen in Steglitz-Zehlendorf bekannt machen. Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist sehr groß, zivilgesellschaftliche Initiativen, soziale Organisationen und politische Akteur\*innen sind dabei über die Ortsteile des Bezirks verstreut. Zusätzlich bearbeiten die Registerstellen sensible Themen und stehen mit vulnerablen Gruppen in Kontakt, beispielweise von Rassismus betroffene Personen. Diese Art der Netzwerkarbeit braucht die Zeit und das Vertrauen von Netzwerk- und Kooperationspartner\*innen in die Mitarbeiter\*innen der Registerstelle. Bei einigen Kooperationspartner\*innen der Registerstelle kam es ebenfalls zu Veränderungen in der Struktur und zu einem Wechsel von Personal. Dies erforderte einen Neuaufbau von Kooperationen.

Diese Wechsel und Veränderungen können Einfluss nehmen auf die gemeldeten Vorfälle. Dies wird deutlich, betrachtet man die Anfänge des Jahres 2023. Nachdem die Mitarbeiter\*innen der Registerstelle Steglitz-Zehlendorf sich eingearbeitet und Kontakte in die Politik, zu Akteur\*innen und Initiativen des Bezirks aufgebaut hatten, wurden die Meldungen von Vorfällen zahlreicher. Die Arbeit der Register ist stark an Sichtbarkeit und Sensibilisierung geknüpft, weswegen der Rückgang der Zahlen in Steglitz-Zehlendorf u.a. mit den Veränderungen beim Personal und damit veränderter Arbeitsweise erklärt werden kann.

Zusätzlich haben die Berliner Register allgemein dieses Jahr weniger Vorfälle von Kooperationspartner\*innen aus Gesamtberlin erhalten. Die Beratungsstellen, die marginalisierte, vulnerable Gruppen beraten und den Berliner Registern Vorfälle aus ihrer Beratungspraxis melden, haben nur wenige Vorfälle weitergeleitet. Die oft knappen Ressourcen der Beratungsstellen lagen bei geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Beratungsstellen, wie beispielsweise der Netzwerkpartner ADAS dokumentieren und melden häufig Fälle von struktureller Diskriminierung. Die fehlenden Vorfälle der Beratungsstellen könnten den Rückgang der Zahlen struktureller Diskriminierung erklären.

### Der Ortsteil Lichterfelde und seine Veranstaltungen

Im Ortsteil Lichterfelde wurden im Jahr 2022 die meisten Vorfälle gezählt (25). Dies sind 13 Vorfälle mehr als 2021 (2021:12). Dabei gehen die gemeldeten Vorfälle in Lichterfelde in zwei Richtungen, welche hier im Einzelnen erklärt werden sollen.

Einen Teil der Vorfälle in Lichterfelde machen Veranstaltungen aus, insbesondere Veranstaltungen in Lichterfelde Ost. Dort befindet sich die sogenannte „Staatsreparatur“, das ehemalige Abgeordnetenbüro des AfD-Politikers Andreas Wild. Wild ist in der Vergangenheit bereits des Öfteren durch Kontakte und Aktionen, die zur (extrem) rechten Szene zugeordnet werden können, aufgefallen. Bereits vor der Corona-Pandemie hat Wild Veranstaltungen in seinem Büro abgehalten und rechten Akteur\*innen eine Bühne geboten. Die Registerstelle Steglitz-Zehlendorf hat darüber in früheren Auswertungen berichtet. Vor der Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen, lag die Zahl der dokumentierten Veranstaltungen in Lichterfelde bei 19. Im Jahr 2020 dann schon „nur“ noch bei 8. Auch 2021 wurde nur eine Veranstaltung gezählt. Der Rückgang hier lässt sich mit den Maßnahmen abgeleitet aus der Pandemie erklären, wie z.B. die Einschränkung der Größe von Versammlungen und Lockdown. Im Vergleich zu 2021 ist die Anzahl der Veranstaltungen 2022 wieder höher (9), erreicht aber nicht den Anteil der Veranstaltungen im Jahr 2019. Dies lässt sich u.a. an der Zählweise für das Jahr 2022 erklären. Die Veranstaltungen im Jahr 2022 sind einmal im Monat zusammengefasst worden. Ab März 2022 fanden in Wilds Büro regelmäßig Veranstaltungen statt, bei denen teilweise wöchentlich Redner\*innen aus dem (extrem) rechten Spektrum zu Gast waren.

Auf einer Veranstaltung in Lichterfelde hat Jürgen Elsässer aus seinem Buch gelesen. Elsässer ist Chefredakteur des extrem rechten Magazins Compact. Er fällt auf durch rechte, antisemitische und LGBTQ-feindliche Aussagen, war Teilnehmer und Redner rechter und verschwörungsideologischer Veranstaltungen und veranstaltet selbst diskriminierende Veranstaltungen.

Vorfall vom 10.05.2022, Lichterfelde  
Registerstelle Steglitz-Zehlendorf

Von Juni 2022 bis November 2022 wurde einmal monatlich eine Veranstaltung mit dem neurechten Institut für Staatspolitik (IFS) abgehalten. Das Institut betreibt Bildungs- und Ideologearbeit im Sinne der „Neuen Rechte“ und vereint auf seinen Veranstaltungen Personen aus verschiedenen rechten Spektren. Zeitweise wurde es vom sächsischen Verfassungsschutz beobachtet.<sup>2</sup> Einer Ankündigung Wilds zufolge wird das IFS zukünftig nicht mehr in seinen Büroräumen auftreten.

Ende 2022 kam es innerhalb des Bezirksverbands der AfD zu Streitigkeiten mit Andreas Wild, dem seit zwei Jahren ein Parteiausschlussverfahren anhängt. Diese hingen u.a. mit Wilds öffentlich gemachter Solidarität zur ehemaligen AfD-Bundestagsabgeordneten und Richterin am Landgericht, zusammen, die Anfang Dezember wegen vermeintlicher Planung eines gewaltsamen Staatsumsturzes, festgenommen worden war. Zudem gründete Wild auf Eigeninitiative eine Bezirksgeschäftsstelle, die sich neben seinen Büroräumen befindet.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500828/institut-fuer-staatspolitik-ifs/>

<sup>3</sup> <https://www.tagesspiegel.de/berlin/beschluss-stutzt-rechtsaussen-der-berliner-afd-partiegericht-erklart-amtersperre-gegen-andreas-wild-fur-ungultig-9165477.html>

Neben den Aktivitäten (extrem) rechter Akteur\*innen in Lichterfelde, kam es dort aber auch zu alltagsrassistischen und -diskriminierenden Vorfällen. Von 26 rassistisch motivierten Vorfällen im Gesamtbezirk, passierten 8 in Lichterfelde. 4 dieser Vorfälle waren Angriffe, 2 davon Brandstiftungen.

Bei alltagsdiskriminierenden Vorfällen handelt es sich um Vorfälle, die im alltäglichen Leben der betroffenen Personen geschehen, z.B. beim Einkaufen oder der Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Täter\*innen sind hier Bürger\*innen des Bezirks Steglitz-Zehlendorf.

In einem Linienbus, dem M85, wurden eine junge Frau und ihre Mutter von einer Frau rassistisch beleidigt und geschlagen, nachdem diese um den Sitzplatz neben der Frau gebeten hatten. Im weiteren Verlauf der Fahrt wurde eine andere Frau im Bus ebenfalls von der Täterin angegriffen. Der Busfahrer rief die Polizei.

Vorfall vom 01.11.2022, Lichterfelde  
Polizeimeldung Nr. 2111 vom 02.11.2022

Alltagsdiskriminierung kann von organisierten Gruppen ausgehen, meist gehen hier aber Einzeltäter\*innen betroffene Personen an. Die Gründe dafür sind rassistische, LGBTQ\*-feindliche, behindertenfeindliche und/oder frauenfeindliche Ressentiments gegenüber Menschen. Wie einige der Vorfälle zeigen, sind betroffene Personen auf sich gestellt, wenn sie Alltagsdiskriminierung erleben. Selten greifen anwesende Zeug\*innen ein und zeigen Zivilcourage.

Am S-Bahnhof Feuerbachstraße wurden zwei Personen aus LGBTQ+-Feindlichkeit von einem Mann beleidigt und bedroht. So nannte er die Personen u.a. "Schwuchtel" und drohte, sie "totschlagen" zu wollen. Keine der anwesenden Personen am S-Bahnhof griff ein, um die Betroffenen zu unterstützen.

Vorfall vom 16.09.2022, Steglitz  
Bürger\*innenmeldung

Zusammenhänge zwischen der Anwesenheit (extrem) rechten Akteur\*innen im Ortsteil Lichterfelde und dem Vorkommen von Alltagsdiskriminierung lassen sich aus den Zahlen für das Jahr 2022 nicht ablesen. Dafür sind die Zahlen zu niedrig. Die Präsenz (extrem) rechter Personen und das Abhalten von Veranstaltungen mit rassistischen, diskriminierenden Inhalten kann dazu führen, dass Betroffene sich im jeweiligen Ortsteils nicht sicher und unterstützt fühlen. Zudem kann eine ständige Präsenz dazu führen, dass rechte, menschenfeindliche Äußerungen und Diskriminierung als „normal“ und alltäglich empfunden werden. Bürger\*innen des Bezirks begehren nicht auf, sondern nehmen diese Umstände als gegeben hin. Dies kann rechte Strukturen verfestigen.

## Rechte Gruppierungen und Akteure

Neben den oben erwähnten Veranstaltungen, an denen rechte Akteur\*innen teilnahmen, gab es in Steglitz-Zehlendorf weitere Gruppen, die der (extrem) rechten Szene zuzuordnen sind oder diese aktiv gestalten.

Die extrem rechte Gruppe „Der III. Weg“, aus der neonazistischen Szene war für 9 gezählte Vorfälle verantwortlich. Dies sieht auf den ersten Blick nicht nach vielen Vorfällen aus. Bei den Vorfällen handelt es sich oft um gemeldete Flyer, welche auf gezielten Touren von Mitgliedern des III. Wegs in Briefkästen geworfen werden. Das Register Steglitz-Zehlendorf bekommt hier meist Meldungen von Einzelpersonen, welche die Flyer in ihren Briefkästen finden. Wie viele Flyer die Gruppe verteilt, wie viele Menschen sie damit erreichen und ob von Diskriminierung Betroffene Flyer erhalten, können wir an dieser Stelle aufgrund fehlender Meldungen nicht feststellen. Da es sich hier um gezielte Verteilaktionen der Gruppe handelt, ist aber davon auszugehen, dass diese Flyer großzügig in Kiezen verteilt werden.

6 der dokumentierten Vorfälle stammen von der Gruppierung „Studenten stehen auf“. Dabei handelt es sich um ein Netzwerk verschiedener regionaler Gruppen, welches sich laut eigenen Aussagen als Widerstand zu Corona-Maßnahmen und insbesondere zur Impfung gegründet habe. An Demonstrationen nehmen Personen aus der extrem rechten Szene teil und gestalten diese teilweise aktiv als Redner\*innen. Personen aus dem Umkreis der neurechten Identitären Bewegung sind Teil des Netzwerkes, auch der regionalen Gruppe in Berlin. In Texten und Reden finden sich antisemitische und verschwörungsideologische Inhalte. Die Gruppe vergleicht sich teilweise mit der Widerstandsgruppe „Die weiße Rose“ und verharmlost somit die NS-Zeit. Allgemeine Studierendenausschüsse (Asta) unterschiedlicher Universitäten Deutschlands distanzieren sich in Stellungnahmen von den „Studenten stehen auf“ und informieren über die Hintergründe der Gruppe.<sup>4</sup>

Vereinzelte sind im Jahr 2022 Propaganda Vorfälle von einem extrem rechten Versandhandel oder weiteren (extrem) rechten Akteur\*innen aufgetaucht, diese waren jedoch sehr gering und konnten keiner größeren Gruppe zugeordnet werden.

## Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2022 gab es Vorfälle, bei denen Kinder und Jugendliche beteiligt waren. Auch diese Vorfälle fallen in der Gesamtschau nicht groß auf, sollen hier aber erwähnt werden, da es sich um eine besonders vulnerable Betroffenenengruppe handelt. Wir als Register standen dabei teilweise in engen Kontakt mit den betroffenen Personen und konnten z.B. aus den Aussagen der Jugendlichen und Kinder eine gewisse Machtlosigkeit und Resignation erkennen. Insbesondere die Jugendlichen, mit denen das Register gesprochen hat, sahen sich nicht in der Lage an den Strukturen etwas zu ändern und nahmen es hin, dass ihnen aufgrund ihres Aussehens, ihrer Hautfarbe oder vermeintlichen Herkunft, Rassismus widerfährt.

Doch warum sind Kinder und Jugendlichen von Diskriminierung betroffen und erleben sie im Alltag, obwohl sie als vulnerable Gruppe gelten? Dies kann unterschiedliche Gründe haben. Gerade die

---

<sup>4</sup> <https://www.asta-hannover.de/2021/12/14/in-ihrem-wahn-vereint-stellungnahme-gegen-die-verschwörungsideologische-initiative-studenten-stehen-auf/>



Vulnerabilität von Kindern und Jugendlichen kann dazu führen, dass sie Diskriminierung, Rassismus und weitere Feindlichkeit erfahren. Sie sind zum einen aufgrund ihrer körperlichen Statur meist „leichtere Opfer“, da sie kleiner und jünger sind als Erwachsene. Gleichzeitig haben Kinder und Jugendliche aufgrund der gesellschaftlichen Struktur, weniger Möglichkeiten sich zu wehren und zu partizipieren. Im gesellschaftlichen Machtgefälle stehen sie unter Erwachsenen und sind dementsprechend unterlegen. Kinder und Jugendliche sind also im Vergleich zu erwachsenen Betroffenen noch mehr auf Zivilcourage und das Eingreifen anderer angewiesen. Gleichzeitig machen diese Vorfälle wie oben erwähnt rassistische, menschenfeindliche Meinungen und Vorurteile innerhalb der Zivilgesellschaft deutlich.

In einem Supermarkt an der Albrechtstraße wurde eine Familie von einer Kundin rassistisch beleidigt und bepöbelt. Die Kundin ging die 3-jährige Tochter aggressiv an, nachdem diese ein kleines Werbeschild umgestoßen hatte. Daraufhin beleidigte sie Tochter und Mutter mit rassistischen Worten. Die Mitarbeiter\*innen intervenierten zuerst nicht, obwohl sie die Situation verfolgten und zu Handlungen aufgefordert wurden. Auf Bitte der Betroffenen wurde der Filialleiter dazugeholt. Währenddessen wurde auch der Vater des Kindes rassistisch beschimpft. Erst der Filialleiter beendete die Situation, in dem er die pöbelnde Kundin des Ladens verwies.

Vorfall vom 16.11.2022, Steglitz  
Bürger\*innenmeldung

Abschließend:

Das Register Steglitz-Zehlendorf kann grundsätzlich Zahlen nur qualitativ einschätzen und ist auf Meldungen von Bürger\*innen, Netzwerkpartner\*innen, betroffenen Personen und Zeug\*innen angewiesen. Dies bedeutet, in dieser Auswertung sind nicht alle menschenfeindlichen Vorfälle des Gesamtbezirks aufgezeigt. Nur das, was gemeldet wird, können wir abbilden und analysieren. Das Dunkelfeld an Vorfällen im Bezirk ist hoch und kann nicht beziffert werden.

Diese Auswertung, sowie weitere Publikationen der Registerstelle Steglitz-Zehlendorf sind sowohl über die Homepage der Berliner Register, als auch auf Nachfrage beim Register Steglitz-Zehlendorf erhältlich.